



Faktenblatt 29

Companion – Psychische Gesundheit bei Jugendlichen im betrieblichen Umfeld

Ergebnisse aus Pilotphase II

Companion heisst neu
Friendly Work Space Apprentice

Abstract

Companion verfolgt das Ziel, die psychische Gesundheit/Happiness von Jugendlichen im betrieblichen Umfeld zu stärken. Gesundheitsförderung Schweiz und Partner haben das Angebot Companion entwickelt und getestet. In diesem Faktenblatt werden die entwickelten Angebote **Companion App** und **Companion Web und Kurse** der Pilotphase II (2015–2016) vorgestellt. Die Ergebnisse aus der Pilotphase I (2013–2014) wurden im Faktenblatt 6 «Companion – Psychische Gesundheit bei Jugendlichen im betrieblichen Umfeld, Ergebnisse aus dem Pilotprojekt» [1] beschrieben.

1 Ausgangslage

In der Schweiz sind heute diverse Gesundheitsförderungsprojekte im betrieblichen Umfeld etabliert. Jedoch sind die meisten Projekte lebensphasenübergreifend und nicht auf bestimmte Zielgruppen zugeschnitten. Insbesondere für Jugendliche gibt es bisher keine spezifischen Projekte des betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM).

Ein Blick auf die Zahlen zur psychischen Gesundheit von Jugendlichen zeigt, wie wichtig diese Lebensphase für mögliche Gesundheitsförderungsprogramme ist:

- 10–20% der Jugendlichen haben eine psychische Erkrankung [2]
- Der Median für die Diagnose von psychischen Erkrankungen liegt bei 14 Jahren [3]
- Im Vergleich zu anderen Altersgruppen sind 15- bis 24-jährige Erwerbstätige überdurchschnittlich häufig gestresst [4]

Aus diesem Grund hat Gesundheitsförderung Schweiz mit Partnern Companion entwickelt. Ziel ist es, damit die psychische Gesundheit/Happiness von Jugendlichen im betrieblichen Umfeld zu stärken.

Inhaltsverzeichnis

1 Ausgangslage	1
1.1 Psychische Gesundheit	2
1.2 Fokus Jugendliche	2
2 Das Rahmenmodell Companion	2
3 Companion App	4
4 Companion Web und Kurse	6
4.1 Die Website companion-web.ch	6
4.2 Die Kurse	6
5 Schlussfolgerungen	7
5.1 Companion App	7
5.2 Companion Web und Kurse	7
6 Nächste Schritte	7
6.1 Companion App	7
6.2 Companion Web und Kurse	7
7 Literaturverzeichnis	8

1.1 Psychische Gesundheit

Laut Weltgesundheitsorganisation [5] ist psychische Gesundheit das Resultat komplexer dynamischer Interaktionen zwischen biologischen, psychologischen und sozialen Faktoren. Psychische Gesundheit umfasst persönliches Wohlbefinden, Zufriedenheit, Selbstbewusstsein und Beziehungsfähigkeit, beinhaltet aber auch die Fähigkeit, den Alltag zu bewältigen, einer Arbeit nachzugehen sowie einen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten.

1.2 Fokus Jugendliche

Was versteht Companion unter der psychischen Gesundheit von Jugendlichen?

Antonovsky [6] attestiert Menschen mit einem hohen Kohärenzgefühl eine hohe Stressresistenz, wobei er unter dem Konzept Kohärenzgefühl Folgendes versteht:

- Sinnhaftigkeit (Aufgaben im Leben haben Sinn)
- Handhabung (Aufgaben lassen sich bewältigen)
- Verstehbarkeit (Ereignisse im Leben sind strukturiert)

Angelehnt an die Grundlagen der WHO [5] sowie an das Konzept des Kohärenzgefühls von Antonovsky [6] kann man folgende Darstellung skizzieren:

ABBILDUNG 1

Psychische Gesundheit bei Jugendlichen



Handlungsfähigkeit

Lernende

- können Ziele setzen und dranbleiben,
- können Ziele gegebenenfalls anpassen,
- können psychische und körperliche Prozesse abstimmen.

Sinnhaftigkeit

Lernende

- verstehen die Arbeitswelt um sich herum,
- haben die Mittel, um mit den Anforderungen der Arbeitswelt umzugehen,
- erleben die Arbeitswelt als sinnvoll.

Wohlbefinden

Lernende

- sind zufrieden, bewerten das eigene Berufsleben positiv,
- fühlen sich körperlich und psychisch gut und aktiv.

Damit BGM-Massnahmen im Jugendalter greifen, müssen die Entwicklungsaufgaben dieses Lebensabschnitts berücksichtigt werden und Massnahmen an diese angepasst werden.

Zu den Entwicklungsaufgaben gehört die Loslösung von der Familie mit dem Ziel, selbstständig zu werden [7]. Gleichzeitig gewinnt der Aufbau von Beziehungen an Bedeutung, sowohl zu Peers als auch zu Partnern. Freundschaften wie auch die Akzeptanz in einer Peergruppe sind für Jugendliche zentral. Eine weitere Entwicklungsaufgabe ist die Identitätsentwicklung [8], die als aktiver Prozess der Auseinandersetzung mit der inneren und äusseren Realität verstanden wird.

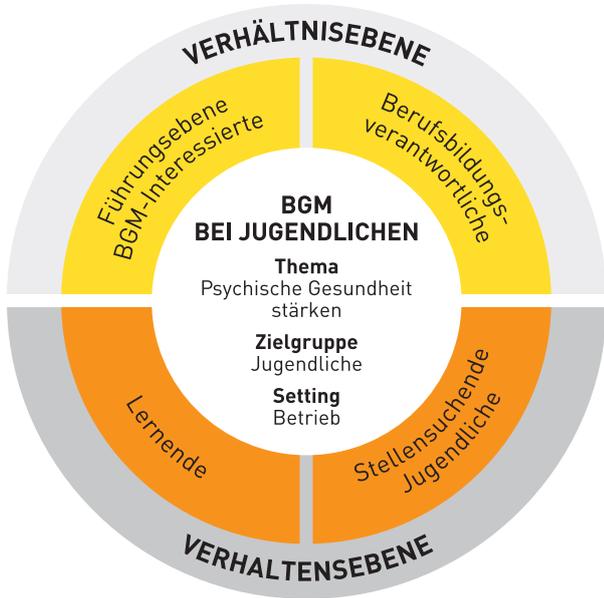
2 Das Rahmenmodell Companion

Das Projekt stützt sich auf folgendes Rahmenmodell ab, das zwischen verhältnis- und verhaltensorientierten Massnahmen unterscheidet (siehe Abb. 2).

Auf der Verhaltensebene wurden die Jugendlichen mittels **Companion App** direkt angesprochen. Ziel war es, interne und soweit möglich externe Res-

ABBILDUNG 2

Rahmenmodell Companion



sources (z. B. Unterstützung durch Peers/Gleichaltrige) zu stärken. Auch hier wurde auf zwei unterschiedliche Zielgruppen fokussiert:

- Jugendliche in der Berufslehre
- Arbeitssuchende Jugendliche in einem Übergangsangebot

Auf der Verhältnisebene wurden die Massnahmen **Companion Web und Kurse** umgesetzt, mit folgenden Zielen und Zielgruppen:

- Liefern von Handlungswegweisern für Berufsbildungsverantwortliche, die für den gesundheitsfördernden Umgang mit Jugendlichen in Bezug auf die psychische Gesundheit relevant sind
- Sensibilisieren von BGM-Fachpersonen für Jugendliche im betrieblichen Umfeld sowie Definieren von möglichen Standards im BGM für Jugendliche

ABBILDUNG 3

Companion

Betriebliches Gesundheitsmanagement bei Jugendlichen

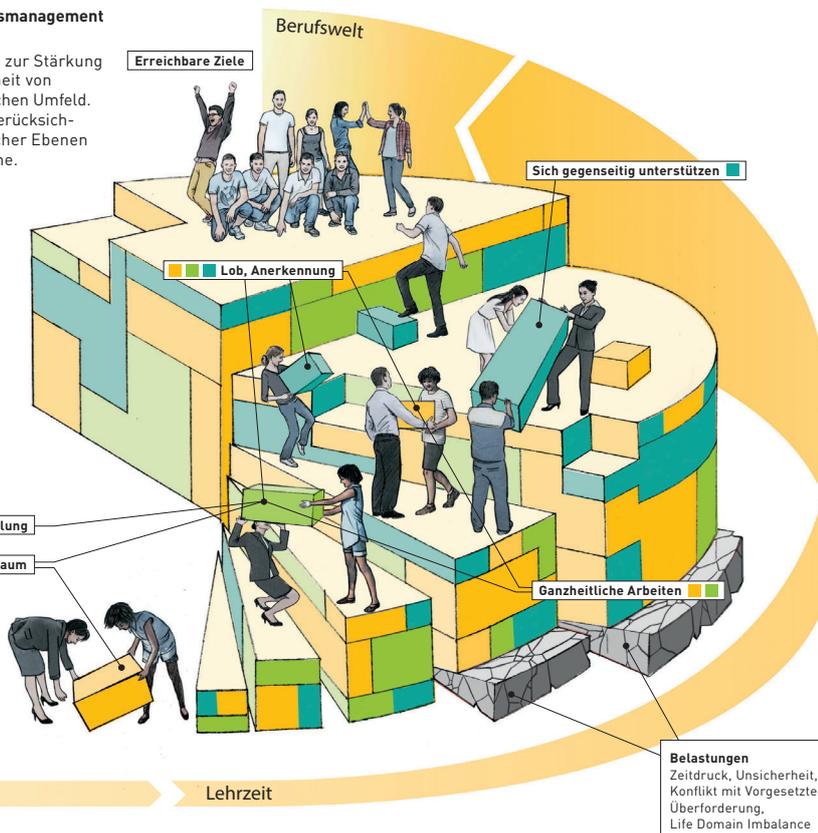
Companion ist ein Projekt zur Stärkung der psychischen Gesundheit von Jugendlichen im betrieblichen Umfeld. Das Angebot Companion berücksichtigt anhand unterschiedlicher Ebenen die Zielgruppe Jugendliche.

Ressourcen stärken

- Was Führungspersonen machen können
- Was Berufsbildungsverantwortliche machen können
- Was Jugendliche machen können

Kompetenzentwicklung

Handlungsspielraum



MASSNAHMEN COMPANION



Sensibilisierung der Führungsebene und der BGM-Verantwortlichen



Companion Web
Informationen und Kurse für Berufsbildungsverantwortliche



Companion App
Informationen, Vernetzungs- und Unterstützungsfunktion für Lernende

TABELLE 1

Eckwerte der beiden evaluierten Massnahmen von Companion

	Companion App	Companion Web und Kurse
Zielgruppe	Lernende und arbeitssuchende Jugendliche in einem Übergangsangebot	Berufsbildungsverantwortliche sowie BGM-Fachpersonen
Art der Massnahme	App fürs Smartphone	Website companion-web.ch und Kursangebot
Angebote	<ul style="list-style-type: none"> - Virtuelles Mentoring-System* - Virtuelle Gruppen, Chats* - Selbsttests und Informationslinks - Sorgenecke (Rat von Fachpersonen, Information zu Beratungsangeboten) - Lifecycle (Nachrichten wie Betriebsinformationen oder Spruch des Tages platzieren) - Momentane Stimmung erfassen 	<ul style="list-style-type: none"> - Praxisnahe Hilfsmittel sowie Informationen und Fakten auf der Website zu den Themen Führung von Lernenden, Besonderheiten des Jugendalters, Aufgaben und Stress sowie Motivation und Leistung - Vier halbtägige Kurse zu den genannten vier Themen

* Austausch innerhalb einer Organisation

Pilotphase II wurde evaluativ begleitet: Das externe Institut Landert Brägger Partner wurde beauftragt, die Evaluation durchzuführen und die Wirksamkeit des Angebots im Hinblick auf die Erreichung der Projektziele einzuschätzen. Gesundheitsförderung Schweiz hat anhand der Evaluationsergebnisse die Resultate in den Tabellen 2 und 3 zusammengestellt.

3 Companion App

Die Companion App wurde im Rahmen eines KTI-Projekts von folgenden Partnern entwickelt: Gesundheitsförderung Schweiz, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (Departement Angewandte Psychologie) und Fachhochschule Nordwestschweiz (Institut für Wirtschaftsinformatik).

Die App lässt sich auf dem Smartphone und am Computer nutzen. Die Jugendlichen können ihr Profil eingeben, sich orts- und zeitunabhängig innerhalb des Betriebs mit ihren Kolleginnen und Kollegen austauschen und virtuelle Gruppen bilden. Weiter können sie Selbsttests (zu Stress, Persönlichkeit, Konfliktlösung, Sucht usw.) ausführen. In einer Sorgenecke erhalten sie Ratschläge von Fachpersonen. Weiter können sie sich auch anhand von hinterlegten Links zu unterschiedlichen Themen informieren.

Für Berufsbildungsverantwortliche und BGM-Fachpersonen ist eine Lifecycle-Funktion aufgeschaltet. Hier können Informationen und Neuigkeiten verschickt werden, etwa zum Lehrbetrieb, zur Ausbildung oder allgemeine Mitteilungen an Jugendliche in unterschiedlichen Lehrjahren.

Kernstück der App ist ein virtuelles Mentoring-System (Götti-/Gottisystem), in dem erfahrene Lernende unerfahrene unterstützen. Lernende im oberen Lehrjahr geben ihr betriebliches, fachliches, schulisches und soziales Wissen an Lernende im unteren Lehrjahr weiter, um deren berufliche und persönliche Entwicklung zu unterstützen. Dies fördert eine positive Kultur unter gleichaltrigen Kolleginnen und Kollegen und stärkt die Ressourcen der Lernenden.

In der App werden Jugendliche mit dem Thema psychische Gesundheit/Happiness direkt angesprochen. Um eine gesundheitsfördernde Intervention zu gestalten, gilt es, folgende Punkte einzubeziehen [9]:

Einbezug der Peergruppe: Die wichtigste Bezugsgruppe von Jugendlichen ist die Peergruppe. Diese Gruppe von gleichaltrigen Kolleginnen und Kollegen dient als Modell für die eigene Rolle; sie gibt den Standard für Einstellungen und Verhaltensweisen im Jugendalter vor. Gesundheitsfördernde Massnahmen sollten demnach die gesamte betriebliche Peergruppe umfassen, sodass Peers sie an Peers weitergeben können.

Positive Peerkultur: Die Peergruppe stellt einen Ort des gemeinsamen Lernens dar. Innerhalb der Gruppe der Gleichaltrigen herrscht eine Kultur der gegenseitigen Unterstützung. Diese erlaubt das Ausleben von vier Kernbereichen, die eine stärkende Entwicklung fördern und die Widerstandsfähigkeit gegenüber belastenden Situationen und Ereignissen erhöhen: Zugehörigkeit, Befähigung, Unabhängigkeit und Grosszügigkeit [10].

Empowerment: Auf der Suche nach Identität zeigt sich Empowerment für Jugendliche als zentraler Wert; darunter verstehen sich Strategien zur Erhöhung von individueller Autonomie, Selbstverantwortung und Selbstbestimmung. Persönliche Teilnahme führt den Jugendlichen eigene Fähigkeiten vor Augen und wirkt sich positiv auf ihren Selbstwert aus.

Digitale Medien: Smartphone, Tablet und Computer spielen im Leben von Jugendlichen eine zentrale Rolle. 99% der Jugendlichen in der Schweiz besitzen ein Mobiltelefon – fast ausschliesslich ein Smartphone – und nutzen es zum Grossteil täglich. Unter der Woche surfen Jugendliche täglich durchschnittlich 2 Stunden und 30 Minuten, am Wochenende 3 Stunden und 40 Minuten [11]. Auch Online-Beratungsangebote erfreuen sich in dieser Altersgruppe grosser Nachfrage. Dies legt nahe, dass neue Medien potenzielle Zugangswege für Gesundheitsförderungsangebote bei Jugendlichen sind.

TABELLE 2

Ziele und Zielerreichung Companion App

Projektziele Companion App	Zielerreichung: Einschätzung von Gesundheitsförderung Schweiz
Jugendliche sollen betriebsinterne Unterstützungsangebote kennen.	<p>Alle befragten Jugendlichen wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können. Die meisten nehmen das betriebliche Umfeld als unterstützend wahr.</p> <p>1 der befragten 19 Personen, die an den qualitativen Interviews teilgenommen haben, hat sich nach der Informationsveranstaltung zur Einführung von Companion Unterstützung bei der internen Sozialberatung geholt. Bei einer Hochrechnung ergibt das bei 100 Jugendlichen eine Kontakthäufigkeit von 5 Lernenden, die sich an eine Fachperson wenden könnten.</p>
Jugendliche sollen die Companion App kennen.	<p>Die Companion App ist bei den Lernenden bekannt, gerät zuweilen aber in Vergessenheit. Durchschnittlich loggten sich die Lernenden von September 2015 bis Juni 2016 zwei- bis viermal ein.</p> <p>Die webbasierte App entspricht nicht dem Standard einer heute üblichen nativen App. Lernende müssen sich mit E-Mail und Passwort einwählen; Informationen können nicht als Push-Nachrichten verschickt werden. Dies wird in der nächsten Projektphase geändert.</p> <p>Der Austausch unter den Lernenden wird gefördert. Lernende erhalten durch die App die wichtige Möglichkeit, sich niederschwellig Hilfe zu holen. Obwohl von Gesundheitsförderung Schweiz keine minimalen Nutzungszahlen festgelegt wurden, liegen diese unter den Erwartungen der Beteiligten.</p>
Jugendliche sollen die Companion App als hilfreich erachten.	<p>Die Mehrheit beurteilt die App oder einzelne Funktionen als nützlich, auch wenn sie selbst keinen Bedarf ausweist. Rund die Hälfte nutzt die App ab und zu, einzelne gezielt, einzelne lehnen sie ab.</p> <p>Die Jugendlichen bevorzugen es, fachliche Fragen und Probleme in einem direkten Kontakt zu klären, und auch Companion bevorzugt diesen direkten Weg. Die App ist ein zusätzlicher Kanal und ein digitaler Zugang zum Thema psychische Gesundheit, da Jugendliche in ihrem Alltag digitale Medien intensiv nutzen. Interessant ist die App auch für Lernende, die keine Vertrauensperson haben.</p>
Die App soll den Austausch unter den Lernenden fördern.	<p>Die App steht in Konkurrenz mit WhatsApp und anderen etablierten sozialen Netzwerken, besonders die Chat-Funktion. In Pilotphase II erfolgten im Durchschnitt 40 Logins pro Monat.</p> <p>Folgende Vorteile bietet die Companion-App: Die Kommunikation zwischen Lehrbetrieb und Lernenden ist ohne Zugriff auf privat genutzte Angebote möglich, und es können keine Bilder eingesehen werden wie auf WhatsApp. Ausserdem ist die Datensicherheit hoch priorisiert: Der Server mit allen Daten steht in der Schweiz.</p>

4 Companion Web und Kurse

Die Teilmassnahmen Companion Web und Kurse wurden für Berufsbildungsverantwortliche und Praxisbildende konzipiert. Diese stehen häufig mit Jugendlichen in Kontakt und haben daher einen grossen Einfluss auf die psychische Gesundheit von Jugendlichen.

4.1 Die Website companion-web.ch

Die Website companion-web.ch für die Zielgruppe Berufsbildungsverantwortliche, BGM-Fachpersonen und weitere Interessierte ist frei in Deutsch, Französisch und Italienisch aufrufbar. Sie wurde anhand von Rückmeldungen von Berufsbildungsverantwortlichen und weiteren Experten gemeinsam mit Partnern entwickelt (siehe letzte Seite, Entwicklungspartner). Ziel der Website ist es, Wissen über gesundheitsrelevante Themen mit Schwerpunkt psychische Gesundheit zu vermitteln, die Lernende

betreffen. Zudem werden konkrete Hilfsmittel wie Checklisten und Good-Practice-Beispiele zur Verfügung gestellt.

Die vier behandelten Themen:

- Führung von Lernenden
- Besonderheiten des Jugendalters
- Aufgaben und Stress
- Motivation und Leistung

4.2 Die Kurse

Basierend auf den Themen der Website wurden vier Kurse entwickelt, die sich an Berufsbildungsverantwortliche und Interessierte richten. Die Teilnehmenden erhalten einen Wissensinput, können ihr Wissen anhand von Fallbeispielen verknüpfen und sich über ihre Erfahrungen austauschen. Ziel ist es, dass sie Informationen zu den einzelnen Themen erhalten sowie diese auch in den Praxisalltag in der Zusammenarbeit mit den Jugendlichen einbauen können.

TABELLE 3

Ziele und Zielerreichung Companion Web und Kurse

Projektziele Companion Web und Kurse	Zielerreichung: Einschätzung von Gesundheitsförderung Schweiz
Berufsbildende sollen für das Thema psychische Gesundheit bei Jugendlichen sensibilisiert werden.	In Pilotphase II wurde companion-web.ch rund 1900-mal besucht, davon in rund 960 Fällen eingehender und dies, ohne dass die Website beworben wurde. Insgesamt nahmen 24 Berufsbildungsverantwortliche mindestens an einem Companion-Kurs teil. Eher unerfahrene Berufsbildende erlangen Grundkenntnisse und profitieren verstärkt von den Kursen. Erfahrene Berufsbildende schätzen die Auffrischung und den Austausch, wobei sie sich dafür noch mehr Zeit gewünscht hätten.
Berufsbildende sollen Wissen erlangen zur Führung von Jugendlichen und wie sie diese unterstützen können.	Vor allem die eher unerfahrenen Berufsbildenden bauen ihr Praxiswissen aus und erhalten Anregungen zur Führung von Jugendlichen. Erfahrene Berufsbildende sehen sich in ihrer Praxis bestätigt.
Berufsbildende sollen das erlangte Wissen umsetzen.	Die im Kurs erhaltenen Anregungen setzen vor allem eher unerfahrene Berufsbildende in ihrer Praxis um. Gesundheitsförderung Schweiz hat den Wunsch der Berufsbildungsverantwortlichen aufgenommen, eine eigene Austauschplattform – analog der App-Plattform für die Jugendlichen – mit Informationen zur Unterstützung von Lernenden zu erhalten.

5 Schlussfolgerungen

In Pilotphase II hat sich gezeigt, dass Companion eine geeignete Möglichkeit bietet, Jugendliche im betrieblichen Umfeld zu erreichen und für das Thema psychische Gesundheit/Happiness zu sensibilisieren. Sowohl Jugendliche als auch Berufsbildende setzen sich mit dem Thema innerhalb des Betriebs verstärkt auseinander.

5.1 Companion App

Die Companion App wird von den Lernenden in erster Linie als Möglichkeit betrachtet, sich bei Sorgen Unterstützung zu suchen. Sie erleben, dass ihnen hilfreiche Ressourcen zur Seite stehen – innerhalb der Peer-Gruppe, bei den Mentoren, den Berufsbildungsverantwortlichen und der Sozialberatung. Die Lernenden zeigen punktuell Bedarf nach der App. Damit diese im entscheidenden Moment nicht aus dem Blickwinkel rückt, sind die Lernenden regelmässig auf die App und ihre Funktionen hinzuweisen.

5.2 Companion Web und Kurse

Die Berufsbildungsverantwortlichen werden über die Website companion-web.ch sowie das Kursangebot sensibilisiert, die Jugendlichen zu unterstützen. Die Website wurde gemeinsam mit Berufsbildenden und anderen Experten entwickelt. Von den Kursen profitieren vor allem unerfahrene Berufsbildende von inhaltlich neuem Input; die erfahrenen Berufsbildenden schätzen die Auffrischung und den Austausch. Durch ein separates Kursangebot könnten die verschiedenen Zielgruppen noch stärker profitieren.

6 Nächste Schritte

Nach dem Ende von Pilotphase II (2015–2016) wird Companion 2017 unter dem Namen Friendly Work Space Apprentice lanciert. Gesundheitsförderung Schweiz verfolgt mit dem Rebranding das Ziel, den Zusammenhang zwischen ihren BGM-Angeboten aufzuzeigen, die neu alle unter der Marke Friendly Work Space laufen. Zudem wird es einige inhaltliche Neuerungen geben: Zusätzlich zu den Themen psychische Gesundheit und Happiness werden in Zusammenarbeit mit der Suva die Themen Arbeits- und Freizeitsicherheit angesprochen.

6.1 Companion App

In Zukunft wird auch den Berufsbildungsverantwortlichen eine App zum Austausch zur Verfügung gestellt. Die Apps sowohl für Lernende als auch für Berufsbildungsverantwortliche werden native Apps, die eine hohe Bandbreite an neuen Funktionen ermöglichen, beispielsweise den Versand von Push-Nachrichten. Gesundheitsförderung Schweiz arbeitet daran, die Nutzerzahlen der Apps zu erhöhen. Ausserdem wird geprüft, ob die App in Zusammenarbeit mit Partnern wie Branchenverbänden bekannt gemacht werden kann und ob sie öffentlich einer grösseren Zielgruppe zugänglich gemacht wird.

6.2 Companion Web und Kurse

Die Website ist neu unter fws-apprentice.ch verfügbar. Gesundheitsförderung Schweiz prüft, ob zielgruppenspezifische Kurse umgesetzt werden können, in denen eher unerfahrene und erfahrene Berufsbildende separat angesprochen werden. Konkret wird eine Unterteilung in folgende Zielgruppen angestrebt: Berufsbildende, Verantwortliche für das Lernendenwesen sowie Führungsebene inkl. BGM-Verantwortliche.

Jugendliche sind die Zukunft – auch die Zukunft von Unternehmen. Gesundheitsförderung Schweiz ist es ein Anliegen, heute den Grundstein für eine gesunde Zukunft zu legen. Auch die Pilotbetriebe sind vom Nutzen des Angebots Companion überzeugt: Implanzia Schweiz AG und die Verkehrsbetriebe Zürich nehmen weiterhin teil.

7 Literaturverzeichnis

- [1] Gesundheitsförderung Schweiz (2015). *Companion – Psychische Gesundheit bei Jugendlichen im betrieblichen Umfeld. Ergebnisse aus dem Pilotprojekt*. Faktenblatt 6. Bern und Lausanne: Gesundheitsförderung Schweiz.
- [2] Hackauf, H. & Jungbauer-Gans, M. (2008). *Gesundheitsprävention bei Kindern und Jugendlichen*. Wiesbaden: Springer.
- [3] OECD (2012). *Sick on the Job? Myths and Realities about Mental Health and Work – Mental Health and Work*. Paris: OECD Publishing. <http://dx.doi.org/10.1787/9789264124523-en>
- [4] Grebner, S., Berlowitz, I., Alvarado, V. & Cassina, M. (2010). *Stressstudie 2010, Stress bei Schweizer Erwerbstätigen*. Bern: Staatssekretariat für Wirtschaft SECO.
- [5] WHO (2003). *Investing in Mental Health*. Genf: World Health Organization WHO.
- [6] Antonovsky, A. (1979). *Health, Stress, and Coping*. San Francisco: Jossey-Bass Inc.
- [7] Siegler, R., DeLoache, J. & Eisenberg, N. (2011). *Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter (3. Auflage)*. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.
- [8] Flammer, A. & Alsaker, F. D. (2002). *Entwicklungspsychologie der Adoleszenz: Die Erschließung innerer und äusserer Welten im Jugendalter*. Bern: Huber.
- [9] Von Wyl, A., Lehmann, K. & Amstad, F. (2013). *Betriebliche Gesundheitsförderung bei Jugendlichen*. Unveröffentlichter Projekt-Antrag. Bern: Kommission für Innovation und Technologie (KTI).
- [10] Vorrath, H.H. & Brendtro, L.K. (2007). *Positive Peer Culture (2. Ausgabe)*. New Brunswick: Aldine.
- [11] Waller, G., Willemsse, I., Genner, S., Suter, L. & Süß, D. (2016). *Jugend, Aktivitäten, Medien – Erhebung Schweiz. Ergebnisbericht zur JAMES-Studie 2016*. <http://www.psychologie.zhaw.ch/JAMES>, <http://www.swisscom.ch/JAMES>

Kontakt

- Anita Blum, Projektleiterin Entwicklung BGM, anita.blum@promotionsante.ch

Pilotbetriebe Pilotphase II 2015–2016

- Implenia Schweiz AG
- Verkehrsbetriebe Zürich
- Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Zürich

Evaluation Pilotphase II 2015–2016

- Landert Brägger Partner; Evaluation Companion 2016

EntwicklungspartnerInnen

- Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW, Departement Angewandte Psychologie
- Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
- büro a & o, Peter Roos
- Wülser Inversini Organisationsberatung, Dr. Marc Wülser
- Dr. Kathrin Hersberger
- Monika Schmutz

Das Teilprojekt Companion App der Pilotphase I (2013–2014) wurde von der Kommission für Technologie und Innovation KTI gefördert (Arbeitstitel «Betriebliche Gesundheitsförderung bei Jugendlichen»).

Impressum

Herausgeberin

Gesundheitsförderung Schweiz

Reihe und Nummer

Gesundheitsförderung Schweiz, Faktenblatt 29

© Gesundheitsförderung Schweiz, März 2018

Auskünfte/Informationen

Gesundheitsförderung Schweiz
Wankdorffallee 5, CH-3014 Bern
Tel. +41 31 350 04 04
office.bern@promotionsante.ch
www.gesundheitsfoerderung.ch/publikationen